



Ausgabe 01/Januar 2013



Chris Rehse, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) / Kai Langnickel, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt / Marcus Nordanstad, Regionalverwaltung Västra Götaland / Peter Rauschenbach, Hochschule Magdeburg-Stendal

Aktuelles

Internationaler Erfahrungsaustausch in Sachen Technologietransfer

Göteborg/Schweden. Am 20. November 2012 fand im Rahmen des INTERREG-Projektes „DISTRICT+“ ein Workshop zum Thema „Innovative Managementfähigkeiten“ statt. Vertreter aus Schweden, Polen, Großbritannien, Italien, Rumänien und Deutschland trafen sich zum Austausch von Erfahrungen.

Chris Rehse, Mitarbeiter des Projektes ego.-Inkubator an der OVGU, und Peter Rauschenbach, Projektmitarbeiter an der Hochschule Magdeburg-Stendal, reisten nach Göteborg, um unterschiedliche Innovationsstrategien in den Bereichen Gründungsunterstützung und Technologietransfer kennenzulernen.

Der Austausch mit den Mitarbeitern des „Industrial Dynamics“-Netzwerkes war von besonders hohem Interesse und Wert. „Wir konnten eine Reihe Anregungen für unsere Arbeit mitnehmen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei der Umsetzung von Projekten diskutieren. Beeindruckend war die pragmatische Umsetzung dieses erfolgreichen Netzwerkes,“ fasst Peter Rauschenbach zusammen. „Industrial Dynamics“ ist ein Netzwerk, welches in der Region Västra Götaland ein mit KAT vergleichbares Netzwerk zum Technologietransfer betreibt. Es kontaktiert regelmäßig kleine und mittelständische Unternehmen, um mögliche Potentiale für Innovationen zu identifizieren und diese in Zusammenarbeit mit Hochschulen zu erschließen.

„DISTRICT+“ ist ein Projekt zur Unterstützung europäischer Regionen bei der Restrukturierung von traditionellen Fertigungswirtschaften hin zur Wissensgesellschaft. Im Fokus steht der internationale Erfahrungsaustausch in Bereichen wie Innovation, Forschung und Technologie – Schlüsselqualifikationen, die Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklungen sind.

Fokus

Existenzgründung

Angewandte Forschung

„Gründer treffen Studierende“ im Projekt Senior- & Juniorpreneurship (SeJu)

Personalien 02

Kooperationen und Projekte

Absolventenvermittlung in regionale Unternehmen

Netzwerk TEGSAS unterstützt Existenzgründungen aus der Wissenschaft 03

Aktuelle Projekte

Veranstaltungen 04

Gründungsförderung und Transferunterstützung durch Univations

„Die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) ist die Gründeruniversität in Sachsen-Anhalt. Für ihr Konzept einer ganzheitlichen Innovations- und Gründungsförderung wurde sie im bundesweiten Wettbewerb ‚EXIST-Gründungskultur – Die Gründerhochschule‘ als eine von zehn Hochschulen ausgezeichnet“, freut sich Prof. Dr. Udo Sträter, Rektor der MLU. Gemeinsam arbeiten die MLU und die Univations GmbH – Institut für Wissens- und Technologietransfer an der MLU – an der Stärkung der Innovations- und Gründungskultur in und an der Universität.

Das heißt, innovativen und forschungsbasierten Technologien werden gute Nährböden für die Ausgründung bereit. Die Gründer erfahren eine intensive Betreuung bei der Umsetzung ihrer Konzepte. „Bereits künftige Absolventen werden für unternehmerisches Denken und Handeln sensibilisiert. Wir verankern das Thema Unternehmertum nachhaltig innerhalb der Universität und im Markt – nicht zuletzt durch die Etablierung weiterführender Lehrangebote und eines berufsbegleitenden Master-Studienganges“, fasst Prof. Dr. Sträter zusammen.

Ergänzend zum neuen Gründerservice wurde ein neues Referat „Servicestelle Ideen – Schutz – Verwertung“ etabliert. Vom Ideenscouting und -screening, über die Erfinderberatung und Schutzrechtsarbeit bis hin zur aktiven Technologievermarktung werden hier Unterstützungsangebote für Angehörige der Universität geschaffen. Weiterführende Informationen und die Online-Ausgabe des Gründermagazins finden Sie unter: www.gruendung.uni-halle.de



Dipl. Ing. Bernd Neutschel ist am Lehrstuhl für Maschinenbauinformatik (Prof. Vajna) für die Koordination und die technische Begleitung des SeJu-Projektes zuständig.

„Gründer treffen Studierende“ im Projekt Senior- & Juniorpreneurship (SeJu)

Unterschiedliche Perspektiven treffen im Gründerbegleitprojekt „Senior- & Juniorpreneurship“ (SeJu) aufeinander. Industrieerfahrene Gründer, die langjährige Kenner der Branche und des Marktes sind und ein Gespür für Risiken besitzen auf der einen Seite. Engagierte Studierende mit modernem Wissensstand und einer großen Portion Unbefangenheit und Kreativität auf der anderen Seite. Die bei der Zusammenarbeit entstehenden Synergien und Nachhaltigkeits-Effekte fließen in die Existenzgründung ein.

Das Projekt SeJu der Otto-von-Guericke-Universität (OVGU) gibt Gründungsinteressierten, die sich mit einer technischen Produktidee in Sachsen-Anhalt selbstständig machen wollen, Starthilfe. Das von der EU und dem Land Sachsen-Anhalt geförderte Projekt verknüpft erstmals Begleitaspekte aus Technik und Wirtschaft. Es setzt zusätzlich auf die wirkungsvollen Synergieeffekte zwischen altersübergreifenden Gruppen: den Senioren, Personen mit Industrieerfahrung, und Studierenden, den Junioren. Die kombinierte Begleitung ermöglicht den Teilnehmern eine gelegenheitsorientierte Unternehmensgründung.

„Das Projekt SeJu bietet seit Februar 2011 Gründern die einmalige Möglichkeit, bestehende Produktideen mit Uni-Know-how technisch weiterzuentwickeln“, erklärt Bernd Neutschel, Koordinator des Projektes. Parallel dazu entsteht innerhalb der SeJu-Begleitung ein bankreifer Businessplan, der beispielsweise für die Finanzierungsgespräche mit potenziellen Geldgebern benötigt wird. Bei ihren Vorhaben werden die Ideengeber von einem

Studierendenteam aktiv unterstützt. SeJu stellt den Projektinitiatoren je ein gründungsbegleitendes 5-bis 6-köpfiges BWL- sowie ein 6- bis 8-köpfiges Technik-Team zusammen und bindet bei Bedarf auch externe Berater und Spezialisten ein. Nach einem halben Jahr hat der Ideeninhaber neben dem Businessplan eine Designmappe und eine Dokumentation in der Hand. Mit diesem Gründungspaket ausgestattet, verfügt der Seniorpreneur über ideale Voraussetzungen, um seine Idee in ein eigenes Start-Up zu stecken.

SeJu greift auf eine langjährige Kooperation zwischen den Lehrstühlen für Maschinenbauinformatik (Prof. Sándor Vajna) und Entrepreneurship (Prof. Matthias Raith) der OVGU zurück. Die Kompetenzen beider Lehrstühle in puncto Produktentwicklung und Businessplangestaltung kommen bei der Gründerbegleitung den SeJu-Projekten zu Gute.

SeJu trägt zur Erhöhung der Gründungsneigung von „Älteren & Jüngeren“ in Sachsen-Anhalt bei. „Der ganzheitliche Ansatz ist ganz bewusst gewollt“, erklärt Bernd Neutschel. „Es gibt in Sachsen-Anhalt so viele Tüftler mit starken Produktideen, denen es aber an technischer Unterstützung fehlt, um sich intensiv in ihre Produktidee vertiefen zu können“. So erging es Dr. Ralf Kauert, der seine Produktidee, ein Instrument zur Messung von Kreuzbandschäden, durch die Unterstützung der SeJu-Teams in der Entwicklung stark vorantreiben konnte. Die Prototypen seines sogenannten Inersens-Arthrometer konnten im Ergebnis gebaut werden.



www.seju.ovgu.de

Personalien

Prof. Dr. Georg Westermann

Professor für Prozessmanagement und Unternehmensberatung an der Hochschule Harz in Wernigerode

Prof. Dr. Westermann studierte Betriebswirtschaftslehre an der Universität Augsburg und promovierte dort zum „Dr. rer. pol.“. Seit 1997 ist er Professor für BWL mit den Schwerpunkten Prozessmanagement und



Consulting an der Hochschule Harz. Die Lehre umfasst Unternehmensführung, -Beratung, Betriebsorganisation, Kosten-Nutzen-Analysen und Management-Plan-spiele. Seit 2012 ist Prof. Dr. Westermann Prorektor für Forschung und Internationales. Er verantwortet im Bereich Forschung u. a. das KAT-Kompetenzzentrum an der Hochschule Harz sowie die internationalen Aktivitäten über das Akademische Auslandsamt. Er ist Gründer und Mitglied zweier An-Institute der Hochschule Harz und leitet das Projekt „Servicequalität Sachsen-Anhalt“. Er besitzt weitreichende Expertise in der Leitung größerer EU-, BMBF- und industriefinanzierter Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Dr. Ulf-Marten Schmieder

Geschäftsführer der Univations GmbH – Institut für Wissens- und Technologietransfer an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. Schmieder ist mehrfacher Unternehmensgründer und seit 2006 Geschäftsführender Gesellschafter der Univations GmbH. Er studierte Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing, Management und Handel an der Martin-Luther-Universität, an der er auch promovierte.



Vor seiner Univations-Tätigkeit arbeitete er u. a. im Marketing eines Energieversorgers und initiierte Projekte zur Förderung von Unternehmensgründungen und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Weiterhin ist er Lehrbeauftragter an mehreren Hochschulen in den Themengebieten Marketing und Unternehmertum. Dr. Schmieder ist Mitglied im Business Angels Netzwerk Sachsen-Anhalt und akkreditierter Coach beim High Tech Gründerfonds und dem Deutschen Gründerpreis.

Absolventenvermittlung in regionale Unternehmen

Sibylle Bürger leitet seit mehr als acht Jahren das Career Center der Hochschule Magdeburg-Stendal. Im KAT-Interview spricht Sie über den Erfolg des Karriereportals „Nachwuchsmarkt Sachsen-Anhalt“.

Was sind Aufgaben der Career Center der Hochschulen des Landes und wovon profitieren Unternehmen und Absolventen?

An erster Stelle steht die Vermittlung von Absolventen aller Fachrichtungen in Unternehmen des Landes. Der „Nachwuchsmarkt Sachsen-Anhalt“ bietet Arbeitgebern die Möglichkeit, Angebote für Berufseinstieg, Promotionen sowie Themen für Abschlussarbeiten zu veröffentlichen und direkt an zukünftige Fach- und Führungskräfte heranzutreten. Wir engagieren uns stark für den kurzen Weg der Kontaktaufnahme zwischen Arbeitgebern und Studierenden. Etabliert haben sich hier die Firmenkontaktmessen.

Wie begann die Arbeit des Netzwerkes?

Aus einer Idee des Jahres 2004, eine zentrale Anlaufstelle für Absolventen zu schaffen, wurde zunächst ein Modellprojekt. Die Resonanz auf das Netzwerk war enorm. Der Service wurde von der regio-

nalen Wirtschaft und den Studierenden gut angenommen. Endlich gab es einen konkreten Ansprechpartner innerhalb der Hochschule. Da wir die hohen Nachfragen seitens der Magdeburger Studierenden und anderer Hochschulen des Landes nicht mehr bedienen konnten, entwickelten wir eine online-gestützte Kommunikationsplattform, den „Nachwuchsmarkt Sachsen-Anhalt“. Zwischenzeitlich nutzten alle staatlichen Hochschulen des Landes dieses Portal. Unser positives Wirken und die Verschärfung des zunehmenden Fachkräftemangels führten zu einer Erweiterung des Career Center-Modells an allen Hochschulen im Land. Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit initiierte 2008 an den sieben Hochschulen Sachsen-Anhalts die Gründung von „Transferzentren“. Somit konnten wir im Career Circle die Vermittlungs- und Beratungstätigkeit flächendeckend verbessern.

Welche Vision haben Sie für den Nachwuchsmarkt? Wir betreuen heute über 1.500 Arbeitgeber im Land und über 2.000 Studierende und Absolventen allein an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Um zukünftig für hohe Beratungs- und Vermittlungsqualität zu sorgen und attraktiv für Unternehmen und Absolventen zu sein, wünschen wir uns den Career Service als festen Bestandteil



Sibylle Bürger, Leiterin des Career Center

der Hochschulen des Landes.

Was erwartet Arbeitgeber sowie Studierende und Absolventen zukünftig?

Wir beobachten seit Jahren die Abwanderung von jungen gut ausgebildeten Menschen aus der Region und sind besorgt, dass so wenige Unternehmen bisher auf die veränderte Situation reagiert haben. Fachkräfte zu verlieren, heißt auch ein Stück Vorsprung und Vision einzubüßen. Absolventen raten wir, sich im Land umzuschauen bevor sie abwandern. Das Potential der Region ist groß, es gibt gute Arbeitsplätze und Aufgaben. Und wer hier bleibt, hat die Chance etwas bewegen zu können.

www.nachwuchsmarkt.de

Firmenkontaktmesse am 22. Mai 2013

Anmeldeformular unter: <https://www.hs-magdeburg.de/service/career-center/kontaktmesse/infos-fuer-aussteller>

Neues Netzwerk TEGSAS unterstützt Existenzgründungen aus der Wissenschaft

TEGSAS liegt mitten in Sachsen-Anhalt! Denn das Gründungsnetzwerk mit dem Namen TEGSAS wurde ins Leben gerufen, um technisch-technologischen Gründungen aus den Universitäten und Hochschulen des nördlichen Sachsen-Anhalts zu fördern.

Nicht selten werden als Ergebnis erfolgreicher Forschung Unternehmen aus der Wissenschaft heraus gegründet. Ziel von TEGSAS ist die Förderung von Innovationen und Gründungsideen junger Start-Ups, um diese langfristig und erfolgreich am Markt etablieren zu können. Gründungsbegleitend stehen den Teilnehmern aus den Technologiefeldern der Hochschulen neben dem TEGSAS-Team externe Mentoren als Ansprechpartner, Impulsgeber und Wegbegleiter zur Seite. „Unternehmensgründungen aus den Hochschulen und Universitäten Sachsen-Anhalts stärken die regionale Wirtschaftskraft und steigern langfristig die

Attraktivität unseres Bundeslandes sowie die der Hochschulen und Universitäten – hier können wir ansetzen und freie Potentiale unterstützen“, freut sich Robert Lübke, Leiter des Projektes.

Das Portfolio des Gründungsnetzwerkes umfasst die intensive Beratung und verschiedene Informations- und Unterstützungsmaßnahmen. Neben Coachings werden Workshop-Reihen zur Vernetzung universitärer Kompetenzträger und zur Ideengenerierung organisiert. Potentielle Existenzgründer können sich in Veranstaltungen über die beruflichen Perspektiven eines Gründenden informieren. Beim sogenannten Double Mentoring bringt das Netzwerk TEGSAS die Gründer neben den Hochschulen auch mit etablierten regionalen Wirtschaftsunternehmen zusammen.

Die METOP GmbH ist ein wichtiger

Projektpartner, der es Projektteilnehmern ermöglicht, in einem kostenlosen CoWorking an den Gründungsideen zu arbeiten und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Alle Angebote orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der künftigen Existenzgründer. Für Interessenten ohne vorhandene Unternehmensidee besteht auch die Möglichkeit teilzunehmen.

www.tegsas.de



Das TEGSAS-Team: Nadine Herden, Norbert Rose, Sonja Ristau, Robert Lübke, Antje Burchhardt (von links nach rechts). Foto: Andreas Lander



Die Versuche des EU-Projekt des 7. Forschungsrahmenprogramms mit Beteiligung der Hochschule Anhalt werden u.a. an Mais durchgeführt.

EU-Projekt BIOFEKTOR fördert die Entwicklung alternativer Düngungsstrategien

Das Projekt BIOFEKTOR „Ressourcenschonung in der europäischen Nutzpflanzenproduktion durch Verwendung von BIOeffEKTORen“ verfolgt das Ziel, neue Ansätze für die Nutzung von „Bio-Effektoren“ zu entwickeln. Dabei handelt es sich um lebende Mikroorganismen und natürliche Wirkstoffe, mit der Fähigkeit, das gesunde Wachstum, die Nährstoffaneignung und die Resistenz von Kulturpflanzen gegenüber biotischen und abiotischen Stressfaktoren zu fördern. Die Hochschule Anhalt ist einer von 20 Projektpartnern aus 11 Ländern.

Bei der herkömmlichen Verwendung von Mineraldüngern werden größtenteils nicht-erneuerbare, natürliche Ressourcen ausgebeutet. Als Alternative werden für eine Ressourcenschonende Landnutzung nachhaltigere Strategien zur Mineralstoffversorgung von Kulturpflanzen entwickelt. BIOFEKTOR verbindet eine breit gefächerte Expertise von Spitzenwissenschaftlern aus europäischen Forschungsinstitutionen und aktiven, mittelständischen Industrieunternehmen. Mit Hilfe der neu entwickelten Bio-Effektoren sollen Produktivität und Nährstoffausnutzung alternativer Dünger verbessert werden. Die strategische Kombination solcher alternativer Düngungsstrategien soll beitragen, den Einsatz von Agrochemikalien zu vermindern und eine nachhaltige und umweltfreundliche landwirtschaftliche Produktion zu entwickeln. Informati-

KAT-InnoLab bewertet Alterung von Kunststoff-erzeugnissen durch künstliche Bewitterung

Die Alterung von Kunststoff-erzeugnissen durch Witterungseinflüsse wie Strahlung, Temperatur, Feuchte bzw. Wasser oder durch die Gegenwart von Schadgasen stellt an thermoplastische Kunststoffen hohe Anforderungen. Die werkstoffphysikalische Bewertung der Alterungsvorgänge und die Aufstellung von Struktur-Eigenschafts-Beziehungen sind Forschungsschwerpunkte, die seit 2011 unter der Leitung von Prof. Dr. Beate Langer im KAT-Innovationslabor „Künstliche Bewitterung/Alterung“ bearbeitet werden.

An der Hochschule Merseburg stehen zur Durchführung der künstlichen Bewitterung in Zusammenarbeit mit der Polymer Service GmbH Merseburg ein Xenonbogenstrahler und zur Bewertung der Farbe oder weiterer relevanter optischer Eigenschaften ein Spektralphotometer zur Verfügung. Ein aktuelles Projekt beschäftigt sich mit der Charakterisierung des Alterungsverhaltens biobasierter Kunststofffolien. Das Ziel ist, ausgehend von kommerziell genutzten, im Markt etablierten erdölbasierten Folien das Alterungsverhalten sowohl biobasierter als auch biologisch abbaubarer Folien durch künstliche Bewitterung zu simulieren und das relevante Eigenschaftsniveau umfassend zu charakterisieren. Die maßgeschneiderten Einstellungen von Eigenschaften erschließen neue Applikationsfelder. Informationen unter: www.polymerservice-merseburg.de



Blick in das Innovationslabor „Künstliche Bewitterung/Alterung“, der Xenonbogenstrahler.

Bundesweit erstes Labor für Wirtschaftsförderungssysteme

Im Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz wird seit Anfang des Jahres 2012 das bundesweit erste Labor für angewandte IT in der Wirtschaftsförderung (WiföLAB) bereitgestellt. Es ist Bestandteil des KAT-Forschungskompetenzzentrums der Hochschule Harz. In einem engen Verbund aus Wirtschaftsförderern und Systemanbietern wird die Entwicklung von Informationstechnologien für moderne Wirtschaftsförderungs- und Standortanwendungen vorangetrieben.

„Wir leisten bereits seit vielen Jahren einen aktiven Beitrag zur fachlichen Entwicklung der Wirtschaftsförderungsarbeit. So werden wir diese Kompetenz nun auch in einem Zentrum für Wirtschaftsförderung am Fachbereich Verwaltungswissenschaften konzentrieren. Es ermöglicht den Wirtschaftsförderern in Deutschland eine fachliche Begleitung durch praxisorientierte Forschungsarbeit.“ sagt Prof. Dr. Jürgen Stember, Dekan der Hochschule Harz über WiföLAB. Bei der Entwicklung des Labors wurden fachlich-technische Problemlagen der Wirtschaftsförderungsarbeit dargestellt. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, dass Wirtschaftsförderer über organisatorische Probleme durch den Einsatz von IT diskutieren und Lösungen besprechen können. Informationen unter: <http://wifoe-lab.hs-harz.de>

Veranstaltungen

TerraTec / Enertec 2013, Leipzig
29.-31. Januar 2013

Learntec 2013, Karlsruhe
29.-31. Januar 2013

Fachtagung zum Thema „Regionale Produkte im Tourismus“, Wernigerode
12. Februar 2013

CeBIT, Hannover
05.-09. März 2013

Internationale Tourismusbörse (ITB), Berlin 06.-10. März 2013

KAT Newsletter

Herausgeber: Hochschule Magdeburg-Stendal - im Auftrag des KAT (Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung)
Redaktion: Hochschule Magdeburg-Stendal (verantwortlich), Katrin Zscheppang
Layout: Kathleen Lippelt; Foto: Maispflanzen (Pixelio/466344 Mark van der Hell)

Hochschule Magdeburg-Stendal – KAT Kompetenzzentrum
Breitscheidstraße 51, 39114 Magdeburg
Telefon: (0391) 886 4554 Fax: (0391) 886 4457
Web: www.kat-netzwerk.de E-Mail: peter.rauschenbach@hs-magdeburg.de